



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Spannendes Schaulaufen der Kandidierenden in Uetikon

Das Wahlpodium für die Uetiker Gemeindebehörden zog viele Interessierte an. Für die Kandidierenden ging es sowohl um klare Standpunkte wie um gewinnende Präsentation.

Jérôme Stern

Überzeugende Standpunkte und erhellende Einblicke in die Persönlichkeiten der Kandidierenden: All dies bot das Wahlpodium den rund 100 Anwesenden an diesem Mittwochabend im Uetiker Riedstegsaal. Insofern war das Bühnenbild des aktuellen Theaterstücks «Der Hexer» durchaus ein passender Hintergrund für die Veranstaltung.

Doch bevor die Kandidatinnen und Kandidaten sich auf der Bühne im besten Licht zu präsentieren ver-



Ein Podium mit vielen Ansichten: Die Kandidierenden liessen sich von Marco Huber (dritter v. l.) auf den Zahn fühlen.
Fotos: Christian Merz

suchten, erklärte Moderator Marco Huber: «Es ist ein gutes Zeichen für die Demokratie, wenn es mehr Kan-

didierende als Plätze gibt.» Anschliessend stellten sich zuerst die Anwärter für die fünf- Seite 2

**persönlich
für sie da.**
Marc Schulz
Geschäftstellenleiter
Valiant Bank Meilen, 044 925 35 61
wir sind einfach bank.
valiant

Ein Appenzeller in Uetikon

Simon Enzler braucht man kaum vorzustellen. Wenn er im Appenzeller Dialekt über Gott und die Welt plaudert, kommen auch ernste Themen zur Sprache. Nachzuprüfen am 1. April im Uetiker Riedstegsaal. Seite 15

Energieregion mit neuen Ideen

Gemeinden aus der Region haben sich letztes Jahr zur Energieregion Pfannenstil zusammengeschlossen. Nun erhalten sie vom Bundesamt für Energie Förderbeiträge für Projekte zur Energiespeicherung. Seite 17

Attentat auf JFK aus Uetiker Sicht

Gemeinsam mit Korbinian Heeger hat der aus Uetikon stammende Pete Kiechl einen Thriller rund um das Attentat auf John F. Kennedy geschrieben. Ihr Buch «Dallas – Zürich/One Way» ist bemerkenswert. Seite 19

NEU
FRANÇOIS ARZNER
in den Gemeinderat

NEU
ANNA GRAF
in die Schulpflege

BISHER
MIRJAM PFISTER
in die Schulpflege

Wir ergreifen Partei
FÜR EIN SOZIALES UETIKON MIT ZUKUNFT.

Am 8. März Gemeindewahlen in Uetikon

SP WÄHLEN

www.spuetikon.ch

Gateditorial

Wahlen als Chance für die Zukunft von Uetikon am See

Liebe Uetikerinnen und Uetiker

Am 8. März 2026 entscheiden wir über die Zusammensetzung unserer Gemeindebehörden. Wahlen sind ein zentraler Pfeiler unserer direkten Demokratie – und gleichzeitig eine Einladung an jede Stimmbürgerin und jeden Stimmbürger, aktiv an der Zukunft unserer Gemeinde mitzuwirken. Ich möchte Sie deshalb ermutigen: Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr, informieren Sie sich über die Kandidierenden und setzen Sie mit Ihrer Stimme ein bewusstes Zeichen für die Entwicklung von Uetikon am See.

Unsere Gemeinde steht derzeit vor einem Jahrhundertprojekt, das uns auch weiterhin über viele Jahre hinweg fordern wird. Ein Vorhaben dieser Größenordnung verlangt nach zuverlässigen, erfahrenen und professionellen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten mit Durchhaltewillen, Führungserfahrung und strategischem Blick. Gerade in anspruchsvollen Zeiten brauchen wir Persönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen, Kontinuität gewährleisten und keine Experimente oder extreme Positionen verfolgen.

Mit dem Ausscheiden von Urs Mettler und mir geht langjähriges Wissen im Gemeinderat verloren – insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung des Seeparks. Umso wichtiger ist es, Stabilität zu sichern und die bestehenden bürgerlichen Kräfte in den Behörden zu bestätigen. Kontinuität bedeutet nicht Stillstand, sondern eine verlässliche Grundlage, auf der sich die Weiterentwicklung verantwortungsvoll gestalten lässt.

Aus meiner Sicht sollten Behördenmitglieder mehrere zentrale Eigenschaften mitbringen: finanzielle Disziplin im Umgang mit Steuergeldern, Wirtschaftsfreundlichkeit sowie ein klares Bekenntnis zu Subsidiarität und Eigenverantwortung. Ebenso wichtig ist der Einsatz für eine effiziente Verwaltung, die Dienstleistungen nah und wirkungsvoll an den Einwohnern erbringt.

Neben fachlichen und strategischen Kompetenzen sind Führungserfahrung, Verhandlungsgeschick und Kompromissbereitschaft essenziell. Auch persönlich stellt das Amt hohe Anforderungen: Belastbarkeit, gutes Zeitmanagement sowie stabile private und berufliche Verhältnisse sind notwendig, um den zusätzlichen Verpflichtungen gerecht zu werden. Kommunikationsstärke hilft dabei, unterschiedliche Interessen zusammenzuführen und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Ein besonderer Fokus soll auf Freiheit und Eigenverantwortung liegen. Nicht jede Herausforderung verlangt nach neuer staatlicher Aufgabe und Reglementierung. Meines Erachtens sind wir schon heute bereits teilweise überorganisiert und überreglementiert.

Wenn ich mir die aktuellen Kandidaturen anschau, bin ich der Meinung, dass diese Ansprüche nicht von allen erfüllt werden. Das ist ausdrücklich meine persönliche Einschätzung. Umso wichtiger ist es, dass Sie sich selbst ein Bild machen. Prüfen Sie die Inhalte, wägen Sie ab – und nutzen Sie Ihr Recht und zugleich Ihre Pflicht, spätestens am 8. März an der Wahl teilzunehmen.

Gestalten wir gemeinsam die Zukunft von Uetikon am See – mit Weitsicht, Verantwortung und Vertrauen.

Hubert J. Beerli
Ressortvorsteher Liegenschaften, Gemeinderat (FDP)

köpfige Rechnungsprüfungscommission (RPK) vor. Dazu gehörten Martin Hüppi (FDP), Thomas Rupper (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Tobias Wirth (parteilos) sowie Robert Zanzerl (FDP) – letzterer wieder als Präsident der RPK.

Nah an den Kandidierenden

Spannend war es zu sehen, wie unterschiedlich die Kandidierenden sich auf der Bühne gaben. So war die Vorstellungsrunde auch eine gute Gelegenheit für psychologische Studien: Sicherer Tonfall, gewinnendes Lächeln, selbstsicheres Auftreten – auch mit solchen Details versuchte man beim Publikum zu punkten. Nach demselben Muster ging es weiter mit der Präsentationsrunde für Schulpflege, wo sich sechs Personen für die fünf Sitze bewerben: Anna Graf (SP), Martin Meier (parteilos), Mirjam Pfister (SP), Christian Sifontes (parteilos), Katja Troxler (SVP) sowie Christian Wiedemann (FDP), der erneut auch das Präsidium der Schulpflege anstrebt. Von Moderator Huber gefragt, welche Schwerpunkte er setzen wolle, sagte Wiedemann, die Schulraumplanung sei angesichts der steigenden Schülerzahlen wichtig. «Aber auch für die Weiterentwicklung der schulischen Betreuungsangebote setze ich mich ein.» Er beendete seine Vorstellung mit klaren Worten: «Ich möchte bei uns keinen von Ideologien geprägten Unterricht.»

Die bürgerliche Sicht

Noch spannender wurde es bei der Vorstellung der Kandidierenden für den Gemeinderat. Für die sechs Sitze (ohne das Präsidium der Schulpflege) bewerben sich acht Personen. Wobei Huber zuerst die Bisherigen nach ihrer Motivation befragte. Den Anfang machte Hansruedi Bosshard (SVP), Ressortvorsteher Bau, mit den Erklärungen zu den momentanen wichtigen Projekten wie Seepark oder Ausbau der ARA. «Als Ressortvorsteher ist es ganz klar mein Fokus, nebst der normalen Bautätigkeit, mich auf diese Vorhaben zu konzentrieren und zu schauen, dass die Projekte innerhalb des Budgets und des Zeitrahmens realisiert werden können.

Reto Arpagaus (FDP), der sich als Neuer bewirbt, lobte Uetikon für seine Lebensqualität und aktives Gemeindeleben. Als Anwalt sei es eine seiner Hauptaufgaben, die Interessen seiner Klienten zu wahren. «Damit sehe ich Parallelen zu den

Aufgaben eines Gemeinderats. Ich würde mein Amt so verstehen, die Interessen der Uetikerinnen und Uetiker wahrzunehmen.» Auch er bezeichnete den Seepark als zentrale Aufgabe. Ein zweiter wichtiger Punkt sind für ihn die Gemeindefinanzen: «Wir sind sehr gut aufgestellt, davon konnte ich mich schon überzeugen. Aber wir müssen Sorge geben, das so zu erhalten. Das heisst, die Gelder, die für den Seepark fliessen, sind sinnvoll und zielerichtet einzusetzen.»

Die andere Stimme

Der zweite neue Kandidat, François Arzner, sagte, ein Gemeinderat sei ein Vertreter der Bevölkerung. Er sei der Überzeugung, dass alle im Grunde das Gleiche wollten. «Wir möchten, dass es uns und unseren Liebsten gut geht, dass wir gesund sind und in Sicherheit leben können. Und wir wollen ein Dach über dem Kopf.» So wie die beiden Kandidaten vor ihm betonte auch er die Größenordnung und Wichtigkeit des Projekts Seepark. Deziert erklärt er hinsichtlich des Themas Tempo 30, sich für sichere Schulwege einzusetzen. «Darum höre ich Eltern und ihren Kindern zu, was sie brauchen, um sich auf ihren Wegen sicher zu fühlen.» In seiner Rede bekräftigte er seinen Fokus auf Familien. Er setze sich für bezahlbare familiengänzende Betreuung ein und höre den Vereinen zu, welche Bedürfnisse sie hätten. Schliesslich beendete er seine Vorstellung mit dem prägnanten Schlussatz: «Ich setze mich dafür ein, dass sich in Uetikon alle gesehen, gehört und wahrgenommen fühlen.»

Der Aussenseiter

Als Nächster war Hansruedi Meier an der Reihe. Er kandidiert als parteiloser und betont in der Kampagne seine Verbundenheit mit dem Dorf. Er wolle mit seiner Kandidatur der Bevölkerung etwas zurückgeben, sagte er. «Meine Erfahrung, mein Fachwissen und meine Zeit. Ich glaube, man muss sich wirklich Zeit nehmen zuzuhören», sagte er. Er sieht die Entwicklung und das Wachstum von Uetikon mit einem kritischen Blick und fragte die Anwesenden, ob sie dieses Tempo des Wachstums wünschen würden. Das Dorf sei ein Opfer seines Erfolgs, es sei als Wohngemeinde sehr attraktiv, so Meier weiter. Im Zusammenhang mit dem Projekt Seepark betonte er, dass die Fläche, auf der momentan das Hochschulprovisorium stehe, als



Andrea Molina



Marianne Röhricht



Reto Arpagaus



François Arzner



Hansruedi Bosshard



Thomas Breitenmoser



Hansruedi Meier

strategische Reserve für die Dorfentwicklung benötigt werde. Schliesslich erwähnte er einen Punkt, der offenbar einige der Anwesenden bewegte. «Es gibt in Uetikon nach der Schliessung des Altersheims Abendruh keine Alternative. Ich finde es verrückt, wenn ältere Menschen, die hier gewohnt und gearbeitet haben, für ein Altersheim in eine andere Gemeinde gehen müssen.» Er setze sich dafür ein, dass man am Standort der Abendruh, in Absprache mit der Besitzerfamilie, ein modernes Alterszentrum inklusive Infrastruktur realisieren könne.

Die Überzeugte

Auch Andrea Molina (GLP) tritt als neue Kandidatin an. Doch das hindert sie nicht daran, einen fulminanten Auftritt hinzulegen. Anstatt am Podium ihre Anliegen bloss verbal zu erklären, hatte sie nämlich grosse Bildtafeln mit Visualisierungen eines zukünftigen Uetikons mitgebracht. «Stellen Sie sich vor, wir sind im Jahr 2030. Wie sieht Uetikon dann aus?» Worauf sie ein erstes Bild mit einer verkehrsberuhigten Quartierstrasse zeigt. «Schulkinder gehen auf sicheren Wegen zur Schule, während ältere Leute sich draus-

sen treffen.» Sie hebt die nächste Tafel, auf der Häuser mit Solarpanels sichtbar sind. «Wenn Sie in Richtung See schauen, erblicken Sie Sonnenkollektoren, weil die Gemeinde konsequent auf erneuerbare Energien setzt.» Auch zum Seepark hat sie das passende Bild bereit. «Unten am See entsteht nach gründlicher Sanierung ein Park mit öffentlichem Raum für alle.» Sie erwähnte ihren Wunsch nach guter und zuverlässiger Betreuung auch nach der Schule. Für all das setze sie sich ein: Sichere Schulwege, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, erneuerbare Ener-

gien, bezahlbarer Wohnraum und gesunde Gemeindefinanzen. «Wenn Sie wollen, dass Uetikon 2030 so aussieht wie in dieser Geschichte, dann freue ich mich über Ihre Stimme.» Wenn es an diesem Anlass ein Publikumsvotum für überzeugende Haltung gegeben hätte, dann wäre Andrea Molina sichere Siegerin geworden.

Die Engagierte

Nach dieser Aufwärmrunde folgte der Höhepunkt des Wahlpodiums: Die Vorstellung der beiden Kandidierenden für das Präsidium, Marianne



- täglich frisch zubereitete Mittagsmenüs
- abwechslungsreiches Markt- und Salatbuffet
- À-la-carte-Ecke
- Bankette/Catering

Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa/Su 9-17 Uhr
warme Küche 11-13 Uhr, So bis 13.30 Uhr



Viel Publikum: Zahlreiche Uetikerinnen und Uetiker wollten die Kandidierenden live erleben.

Röhricht bzw. Thomas Breitenmoser. Mit den Worten, dass es bislang noch keine Gemeindepräsidentin in Uetikon gegeben habe, wandte sich der Moderator an Röhricht: «Wieso gehen Sie in die Kampfwahl ums Gemeindepräsidium?» Ihre Kandidatur sei für sie der richtige Schritt im richtigen Moment, so Röhricht. Dafür gebe es mehrere Gründe. «Ich bin seit acht Jahren im Gemeinderat und habe dadurch die längste Erfahrung im Gremium. Zudem konnte ich während dieser Zeit viele spannende Projekte erfolgreich leiten.» Auch aus beruflicher Sicht bringe sie viel Erfahrung mit, welche sie als Gemeindepräsidentin gut umsetzen könne. Namentlich erwähnte sie dazu Energie, Verkehr und Bildung.

Röhricht betonte, dass sie beruflich wie politisch einen Führungsstil auf Augenhöhe pflege. Als Gemeinderätin leitet sie seit 2018 das Ressort Bevölkerung und Sicherheit und ist beruflich bei einem Arbeitgeberverband für die höhere Berufsbildung verantwortlich. «Der letzte Grund ist persönlicher Natur. Mich fasziniert das Amt der Gemeindepräsidentin, mir gefällt der politische Austausch mit der Bevölkerung und es ist mir ein Anliegen, dass wir Uetikon gemeinsam weiterentwickeln und die Herausforderungen der Zukunft anpacken.» Dazu gehöre für sie nicht zuletzt das Projekt Seepark. Der von ihr geschätzte Austausch mit der Bevölkerung möchte sie auch als Gemeindepräsidentin

weiter pflegen. «Ich finde es extrem wichtig, dass man in dem Amt stets offene Ohren und Türen für die Anliegen der Bevölkerung hat.»

Der Finanzspezialist

Ganz andere Akzente setzte Thomas Breitenmoser in seiner anschliessenden Vorstellung. Es sei ein Privileg, die Möglichkeit zu haben, in die Fussstapfen von Urs Mettler zu treten, sagte der Ressortvorsteher Finanzen, der beruflich in der Geschäftsleitung eines KMU tätig ist. Er habe als Vize des Gemeindepräsidenten schon Erfahrungen sammeln können und wisse, welche Herausforderungen das Amt mit sich bringe. Breitenmoser betonte auch seine Erfahrungen bezüglich der Finanzen der Gemeinde: «Im Budget-Prozess schaut man alles an, was über 3000 Franken in den verschiedenen Abteilungen beträgt. Darum bekommt man über die Jahre einen guten Einblick.» Als Hauptgrund für seine Kandidatur bezeichnetet er den Seepark. Es sei ein sehr komplexes Projekt, das er schon gut kennt. «Wir wissen, dass es mit dem Kanton nicht immer ganz einfach ist», sagte er und erwähnte die erfolgreichen Verhandlungen betreffend des Mehrwertausgleichs mit dem Kanton, wodurch die Gemeinde bislang über 5 Millionen Franken habe sparen können. Auch in seinen weiteren Ausführungen betonte er seine Sachkenntnis hinsichtlich der finanziellen Aspekte.

Unterschiede im Stil

Noch interessanter wurde es bei den Fragen zu verschiedenen Themen. Zum Beispiel bei dem Punkt, mit welchem Pensum die beiden Kandidierenden das Amt auszuüben gedenken. Eine weitere Frage betraf die Kantonsschulplanung am See, wo der Kanton bekanntlich die Fachhochschule und Aula streichen will. Während sich die Antworten von Röhricht und Breitenmoser in der Sache erstaunlich ähnelten, war ihr Stil bemerkenswert unterschiedlich. Röhricht zeigte sich umgänglich und engagiert, Breitenmoser dagegen kenntnisreich und selbstbewusst.

Bei der anschliessenden Fragerunde standen wiederum alle Kandidierenden für den Gemeinderat Rede und Antwort. Wobei insbesondere das Thema Tempo 30 für emotionale Wortmeldungen sorgte. Insbesondere Molina und Arzner machten sich nochmals für ein Tempo-30-Konzept im Interesse sicherer Schulwege stark.

Am Schluss des Wahlpodiums blieb ein klares Fazit: Dass für die Erneuerungswahl der Gemeindebehörden derart viele hochengagierte Personen kandidieren, ist für Uetikon ein Glücksfall. Unabhängig davon, wer schlussendlich gewählt wird.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch/abstimmungen

Vintage-Dekor & Büroartikel

Entdecke "The Mindful Market" – **einen Ort der Achtsamkeit**, an dem Nachhaltigkeit und Wertschätzung an erster Stelle stehen.

- Nur sorgfältig ausgewählte Stücke
- Produkte mit Qualität, Langlebigkeit und zeitlosem Design
- Viele Artikel sind Unikate mit Geschichte und Charakter
- Gebraucht, einzigartig – und nicht selten echte Sammlerstücke



Mit dem Code **MMBAIGE_10** erhältst du **10% Rabatt** auf deinen Einkauf.

"The Mindful Market" gehört zu "Baige", dem Online-Magazin für einen nachhaltigen und bewussteren Lebenstil.





THE MINDFUL MARKET

Bewusst.
Nachhaltig.
Einzigartig.

www.baige.ch/store



REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2026 vom 27. Februar 2026
ist am Montag, 23. Februar 2026, um 10.00 Uhr.



Marianne Röhricht

wieder in den Gemeinderat und neu als Gemeindepräsidentin

Unterstützungskomitee

Weshalb wir die Wahl von Marianne Röhricht als Gemeindepräsidentin unterstützen:

Marianne Röhricht steht für:

Ein lebendiges und zukunftsorientiertes Uetikon – mit Marianne Röhricht als erste Gemeindepräsidentin in der Geschichte Uetikons. Für Mitwirkung, einen offenen Dialog und vorausschauendes Handeln.

Marianne Röhricht setzt sich ein für:

Die Lebensqualität in Uetikon zu erhalten und die Herausforderungen anzupacken, ist ihr oberstes Ziel, sodass Uetikon auch für die nächsten Generationen eine attraktive Wohngemeinde bleibt. Sie setzt sich dafür ein, dass Uetikon seine Aufgaben zeitgemäss und nachhaltig erfüllt und dass die Bevölkerung in die Zukunftsentwicklung der Gemeinde eingebunden wird.

Wir unterstützen die Kandidatur von Marianne Röhricht als Gemeindepräsidentin:

Marco Antonelli, Wirtschaftstechniker	Sylvia Menet, Ärztin
Sara Antonelli, Versicherungsberaterin	Heinz Moeri, CEO
François Arzner, Bauherrenvertreter	Suzanne Naef Thalmann, Stabschefin
Jirina Bozenicar	Andreas Natsch, Biochemiker
Edith Bucher	Rachel Nünlist, Kauffrau Gesundheitswesen
Assunta Canelli-Fusco	Hanni Oswald-Karrer, Chorleiterin, Lehrerin
Martino Canelli	Ruedi Oswald
Claudio Danuser, Leiter Belcantochor Männed.-Uet.	Valentin Peer, Unternehmer
Ruth Eigenmann, Juristin	Verena Petró
Alfons Fischer, pens. Berufsschullehrer	Renate Raths-Trudel
Peter Fuchs, dipl. El. Ing. ETH	Thomas Rupper, Bauingenieur ETH
Rosa Maria Füglistaler	Judith Rupf, Psychologin
Petra Fehr-Berg	Alex Schmid
Brigitte Gloor, pens. Berufsschullehrerin	Andreas Schmid, Produktmanager
Idi Haeberli	Pius Sialm
Christa Hanetseder	Regula Sigwart, Anästhesiepflege Expertin
Verena Hänggi	Beat Sommavilla, Geschäftsentwickler, VRP
Michael Hutter, Friedensrichter Uetikon	Valerie Sommavilla, Jura-Studentin
Ulla Jörn Good, Ergotherapeutin	André Thalmann, Dr. iur.
Daniela Kaiser, Grün Stadt Zürich	Heinrich Trudel
Andreas Keel, Forstingenieur ETH	Margaret Walder, pens. Lehrerin
Bea Keller, Psychotherapeutin ASP	Regula Widmer-Schild, IT Spezialistin
Hansueli Kobel, Gartengestalter	Fredi Wymann, EWG-Zürichsee
Philipp Koster, Softwareentwickler	Myra Wymann, Unternehmerin
Werner Mäder, Kommunikationsberater	Timon Zielonka, Programmierer
Marcel Menet, Ing. ETH	Hans-Rudolf Zulliger

Wahlkampf in Uetikon 2026

Selten war die Ausgangslage für die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden in Uetikon so spannend wie dieses Jahr. Für die Mitglieder des Gemeinderats kandidieren neben den sechs Bisherigen auch vier neue Personen. In dieser Ausgabe vervollständigen wir unsere Porträts aller Kandidierenden für dieses Gremium mit den Interviews der beiden Neuen, Andrea Molina (GLP) und Hansruedi Meier (parteilos). Ebenso kommen die drei bisherigen Gemeinderatsmitglieder, Irene Pfenninger (parteilos), Hansruedi Bosshard (SVP) sowie Christian Wiedemann (FDP) zu Wort.

Die bereits erschienenen Porträts von den bisherigen Marianne Röhricht (GLP) und Thomas Breitenmoser (FDP), Ausgabe 24/2025, sowie den neuen Kandidaten Reto Arpagaus (FDP) und François Arzner (SP), Ausgabe 2/2026, findet man jederzeit auf www.blickpunkt-uetikon.ch, unter Archiv. js



Foto: zvg

**FÜR EINE SCHULE VON HEUTE
UND MORGEN!**



GEWERBEVEREIN UNTERSTÜTZT
MARTIN MEIER
NEU IN DIE SCHULPFLEGE

Parteilos &
unabhängig

LIBERAL - ERFAHREN - VERNÜFTIG

**Hansruedi
Bosshard**
wieder in den Gemeinderat

**Wir wünschen uns Hansruedi Bosshard wieder als
Gemeinderat, weil...**

«... wir ihn als kritischen, aber fairen Verhandlungspartner schätzen.»
Tino Margadant, CPO Mettler Entwickler AG

«... er für uns ein kompetenter und engagierter Ansprechpartner im
Projekt Seepark ist.»

Matthias Krebs, Partner Krebs & Herde GmbH

«... er sich konsequent für das Uetiker Gewerbe stark macht.»
Reto Graf, Präsident Gewerbeverein Uetikon



svp-uetikon.ch

Gemeindewahlen vom 8. März 2026
– jede Stimme zählt!



Andrea Molina: «Lebenslanges Lernen ist mein Hobby»

Am 8. März erfolgt die Erneuerungswahl für den Gemeinderat von Uetikon am See. Für die sieben Sitze bewerben sich insgesamt zehn Kandidatinnen und Kandidaten. Gemeindepräsident Urs Mettler (parteilos) und Hubert Beerli (FDP) werden bekanntlich nicht mehr antreten.

«Blickpunkt Uetikon» porträtiert in dieser Ausgabe Andrea Molina (GLP) sowie Hansruedi Meier (parteilos).

Jérôme Stern

Andrea Molina, was hat dich motiviert, zu kandidieren?

Ich kandidiere, weil ich überzeugt bin, dass gute Gemeindepolitik dort beginnt, wo Menschen bereit sind, Verantwortung für ihr direktes Umfeld zu übernehmen. Uetikon ist ein Ort mit hoher Lebensqualität – diesen möchte ich aktiv mitgestalten, mit nachhaltigen Lösungen und einer klaren, transparenten Kommunikation.

Du bist neu in der Dorfpolitik, allerdings hast du dich schon für Tempo 30 in Uetikon eingesetzt.

Das stimmt. Seit über einem Jahr engagiere ich mich als Bürgerin konsequent für die Einführung von Tempo 30. Leider habe ich seitens des Gemeinderats unbefriedigende Antworten erhalten und war enttäuscht über die Reaktion auf die deutlich spürbaren Wünsche der Mehrheit der Bevölkerung zu diesem Thema. Diese Erfahrung hat mich bestärkt, selbst Verantwortung zu übernehmen. Ich möchte sicherstellen, dass die Stimme der Bevölkerung im Gemeinderat gehört wird – mit ehrlicher, offener und nachvollziehbarer Kommunikation

über Prozesse, Abläufe und Entscheidungen.

Was befähigt dich besonders für das Amt als Gemeinderätin?

Ich habe ein Studium in Betriebsökonomie abgeschlossen, dazu einen Master in Law and Diplomacy sowie einen MBA. Beruflich bringe ich breite Erfahrung in Strategie, Beratung und Finanzwirtschaft mit. Ich arbeite analytisch, denke faktenbasiert und habe in der Umsetzung von Bau- und Entwicklungsprojekten umfassende Erfahrung gesammelt. Beruflich wie privat habe ich gelernt, Projekte effizient zu steuern und Verantwortung zu übernehmen. Besonders wichtig ist mir eine transparente Kommunikation – die Bevölkerung soll wissen, wie Entscheidungen entstehen und warum sie getroffen werden.

Was reizt dich an der Lokalpolitik?

Lokalpolitik ist nah bei den Menschen – Entscheidungen wirken sich direkt auf den Alltag aus. Mich reizt, dass man als Gemeinderätin konkret gestalten und Verbesserungen spürbar machen kann. Themen wie erneuerbare Energien, sichere Mobilität, bezahlbarer Wohnraum und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Ein Plan ist wichtig: Andrea Molina bringt ihre zahlreichen Aktivitäten dank umsichtiger Planung zum Ziel.

Foto: zvg

Die neue Kita für Uetikon entsteht. Mit viel Natur und grossem Kita-Garten.

Liebevolle Kinderbetreuung von Babys bis zum Kindergarten-Alter.
Mit English-Kids-Club, Musikgarten, Projektwochen und Kinder-Yoga.



Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:
admin@kindertraum-haus.ch, Tel. 043 844 07 08
Adresse neuer Standort: Lütisämetstrasse 140, Meilen.



Fürhaufsteherin: Der Tag beginnt für Andrea Molina schon um 5 Uhr, damit sie in Ruhe Sport treiben kann.

Foto: Jérôme Stern

sind für mich keine abstrakten Ziele, sondern praktische Fragen des täglichen Lebens.

Was sind die grossen Themen in Uetikon?

Uetikon steht vor wichtigen Weichenstellungen – und es ist zentral, die vielen Themen richtig zu priorisieren. An erster Stelle steht für mich

«Die Bevölkerung soll wissen, wie Entscheidungen entstehen und warum sie getroffen werden.»

die Entwicklung des Chemie-Areals mit neuem Quartier, besserem Seezugang und der geplanten Berufsschule, weil dieses Projekt die Gemeinde über Jahrzehnte prägen wird. Ebenso wichtig sind eine nachhaltige Energiepolitik, Tempo 30 für mehr Sicherheit und Lebensqualität – insbesondere auf Schulwegen und in Wohnquartieren, in denen Kinder spielen –, die Förderung von bezahlbarem Wohnraum sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichzeitig müssen die Finanzen gesund bleiben, damit wir diese Ziele langfristig und verantwortungsvoll umsetzen können. Entscheidend ist für mich, dass wir all diese Themen transparent diskutieren und Lösungen erarbeiten, die von der Mehrheit der Bevölkerung getragen werden.

Würdest du dich als Teamplayerin bezeichnen?

Definitiv. Ich glaube an lösungsorientierte Zusammenarbeit und daran, dass gute Ergebnisse durch Austausch und gegenseitigen Respekt entstehen. Unterschiedliche Sichtweisen sind wertvoll, solange das gemeinsame Ziel im Fokus bleibt – das Wohl unserer Gemeinde.

Du bist Mutter zweier Kinder und Geschäftsinhaberin. Wie schöpfst du Kraft für den Alltag?

Ich beginne jeden Tag um 5 Uhr mit Biken, Krafttraining und Meditation – das gibt mir Energie und Klarheit für den Tag. In meiner Freizeit reise ich gerne, lerne neue Sprachen und interessiere mich für Architektur sowie innovative Projekte. Zeit mit meiner Familie ist mir dabei besonders wichtig – sie gibt mir Ausgleich, Erdung und die Motivation, mich mit voller Überzeugung für unsere Gemeinde einzusetzen. Diese Vielfalt inspiriert mich, um kreative und gleichzeitig praktische Lösungsansätze zu finden. Ansonsten lese

ich sehr gerne, besonders interessiert bin ich an Themen wie Finanzen oder Geldpolitik. Und ich lerne sehr gerne Sprachen. Im Dezember habe ich mein Diplom für Portugiesisch «DEPLE B1» erhalten. Lebenslanges Lernen ist gewissermassen mein Hobby, ich liebe neue Herausforderungen und die Kommunikation mit Menschen.

Wie würdest du die Zeit für das Amt einer Gemeinderätin finden?

Wie gesagt, stehe ich sehr früh auf. Zudem bin ich sehr strukturiert und plane alles. Ein Beispiel: Ich weiss, was ich in den kommenden drei Wochen kochen werde und plane die Einkäufe entsprechend. Generell plane ich alles sehr gut, das hilft mir, den Überblick zu behalten.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch/
abstimmungen
www.uetikon.grunliberale.ch
www.linkedin.com/in/andreamolina1

Abstimmungen vom 8. März

FRANÇOIS ARZNER SAGT JA ZUR KLIMAFONDS-INITIATIVE

(Kandidat für den Gemeinderat, neu)

«Mit dem Klimafonds können flächendeckend Solarpanels gebaut, Gebäudesanierungen vorangetrieben, der öffentliche Verkehr ausgebaut und die Biodiversität geschützt werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Schweiz reduziert die Abhängigkeit von fossiler Energie und Uran, welche unser Klima zerstören und Kriege mitfinanzieren.»

MIRJAM PFISTER SAGT NEIN ZUR HALBIERUNGSGESENDE

(Kandidatin für die Schulpflege, bisher)

«Angesichts der Zunahme von Fake News braucht unsere Demokratie einen Anbieter, auf dessen Glaubwürdigkeit die Gesellschaft vertrauen kann. Die Initiative ist unnötig, da der Bundesrat die Gebühren für Haushalte ab 2027 schrittweise auf 300 Franken senkt, was die SRG bereits zum Sparen zwingt. Die Halbierung des Budgets der SRG kommt einem Kahlschlag des Service Public gleich. Das gefährdet den Zusammenhalt der vier-sprachigen Schweiz.»

ANNA GRAF SAGT JA ZUR INDIVIDUALBESTEUERUNG

(Kandidatin für die Schulpflege, neu)

«Zweitverdienende – meist Frauen – erhalten einen Anreiz, ein eigenes Einkommen zu verdienen und so ihre ökonomische Unabhängigkeit und ihre Altersvorsorge zu verbessern. Die Individualbesteuerung muss aber zwingend so umgesetzt werden, dass sie faire Steuern für alle garantiert, unabhängig von Zivilstand und Geschlecht.»



JA ZUM OBJEKTKREDIT FÜR
DEN SEEUFERPARK IN UETIKON.

Hansruedi Meier: «Aus Liebe zu Uetikon»

Hans Rudolf Meier (parteilos) ist 2024 nach Uetikon zurückgekehrt. Nun will er mit seiner Kandidatur zum Gemeinderat dem Dorf, dem er schon seit seiner Kindheit verbunden ist, etwas zurückgeben. Weil er in diesem Jahr pensioniert wird, hat er auch die nötige Zeit für das Amt. Dabei liegt sein Fokus hinzuhören, wo der Bevölkerung und dem Gewerbe der Schuh drückt.

Jérôme Stern

Hansruedi Meier, das Motto deiner Kampagne lautet «Aus Liebe zu Uetikon». Was motivierte dich zu deiner Kandidatur?

Da gibt es mehrere Gründe: Einerseits ist meine Familie seit meinem Urgrossvater in Uetikon verwurzelt. Andererseits haben mich die starken Veränderungen im Dorf innerhalb von nur 20 Jahren erschreckt. Dazu muss ich Folgendes erklären: Ende der 1990er-Jahre wohnte ich mit meinen Anvertrauten eine kurze Zeit im Haus meiner verstorbenen Grosseltern im Quartier Oergelacker. Da ich das Objekt nicht erwerben konnte, suchten wir für unsere junge Familie ein Haus in Uetikon zu einem tragbaren Preis; das war aber schon damals schwierig. Darum sind wir 2005 nach Wald ZH gezogen, wo meine beiden Töchter aufgewachsen sind. Doch unsere Verbundenheit mit Uetikon blieb die ganze Zeit bestehen. Schliesslich hatten wir das Glück, 2024 wieder nach Uetikon ziehen zu können. Daher will ich dem Dorf und der Öffentlichkeit etwas zurückgeben. Da ich dieses Jahr pensioniert werde, habe ich auch die nötige Zeit für dieses Amt. Zeit, um mit der Bevölkerung und dem Gewerbe in Kon-

takt zu kommen und hinzuhören und zu erfahren, was die Leute bewegt und wo der Schuh drückt.

Du sagst, die Veränderungen hätten dich erschreckt. Kannst du das genauer ausführen?

Uetikon ist zu einer Agglomerationsgemeinde geworden. Das zeigt sich zum Beispiel in der rasanten baulichen Entwicklung, im Verlust an Grünflächen und beim zunehmenden Verkehr. Gegen Wachstum kann man sich nicht stemmen – das ist mir klar. Trotzdem möchte ich, dass der dörfliche Charakter von Uetikon mit seinen beschaulichen Quartieren und typischen Freiräumen erhalten und architektonisch wie landschaftlich sorgfältig weiterentwickelt wird, damit das Dorf nicht zu einer «gesichtslosen» verstauberten Siedlung verkommt. Natürlich geht eine solche Planung über die nächste Amtsperiode hinaus. Aber im Grunde entspringt meine Motivation dem Wunsch, dass auch unsere Kinder sagen können: Uns gefällt es hier in Uetikon.

Du kandidierst als Parteiloser. Liegt das daran, dass du keine Partei findest, welche dir entspricht?

Das ist sicher ein Grund. Andererseits liegt es an der Polarisierung:



Mit Leidenschaft für Uetikon: Hansruedi Meier kennt und liebt das Dorf und möchte den Menschen hier etwas zurückgeben können. Foto: Jérôme Stern

Ich kann mich nicht mit Parteien identifizieren, welche auf populistische Weise bestimmte Themen ausschlachten, nur damit es ihnen und ihrer Parteibasis dient.

Aber geht es im Dorf nicht vor allem um Sachpolitik?

In der Regel schon. Aber mir scheint, dass für manche Politiker aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit die Antworten und Massnahmen schon von Anfang an gesetzt sind, bevor die Gründe für ein Problem genau analysiert wurden. Und dann wählt die Politik oft den einfacheren Weg, indem mit Verboten oder Anreizen nur die Folgen, nicht aber die tieferliegenden Ursachen bekämpft werden – typische «Pflästerli»-Politik

eben. Sachlich politisieren heisst für mich, dass man ein Problem unvoreingenommen, möglichst auf Basis von Fakten und Zusammenhängen, angeht.

Kommen wir zu deinem beruflichen Hintergrund: Du arbeitest momentan beim Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Kannst du deine Tätigkeit genauer beschreiben?

Ich bin zusammen mit diversen Fachleuten aus anderen Organisationseinheiten als Project Manager für ein komplexes IT-System zuständig, wobei Arbeiten im Zusammenhang mit dem Informationsschutz und dem Prozess-Management im Vordergrund stehen.



**ZAHNARZTPRAXIS
UETIKON AM SEE**

Dr. med. stom. (RO) LIORA ZEIGER M.Sc (AT)



Tramstrasse 105
8707 Uetikon am See
T 044 920 31 34
info@zahnarzt-zeiger.ch

**Pflege den Mund,
bleib gesund!**

Minimalinvasive und konservative Behandlungstechniken zur Langlebigkeit und Gesundheit Ihrer Zähne.

Was befähigt dich besonders für die Aufgaben eines Gemeinderats?

Da muss ich zuerst ausholen: Die meisten Jahre war ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter in der Politik- und Wirtschaftsberatung mit Schwerpunkt Wirtschaftsförderung, Raumplanung, Siedlung und Verkehr tätig. Später wechselte ich als Quereinsteiger in die Unterhaltungsbranche als Compliance- und Qualitätsverantwortlicher und war in der Geschäftsführung. Die jetzige Stellung beim Bund erfordert eine ganzheitliche Sicht, vernetztes Denken und Teamfähigkeit. Aufgrund meiner unterschiedlichen Rollen in verschiedenen Branchen und Organisationen bringe ich breite berufliche Erfahrung und ein umfassendes Verständnis mit, wie Wirtschaft, Gesellschaft, Staat und Politik funktionieren. Meine beruflichen Erfahrungen und Sachkenntnisse möchte ich nutzbringend in die Arbeit des Gemeinderats einbringen. Weiter wuchs ich in einer Grossfamilie auf, was mich befähigt, auf andere Leute offen zuzugehen sowie Empathie und Verständnis für ihre Anliegen zu zeigen. Zudem bin ich ein zugänglicher Mensch und kann gut zuhören, was für dieses Amt sehr wertvoll ist.

Du bist 64 und Vater zweier erwachsener Töchter. Was sind deine privaten Tätigkeiten, wie erholt du dich am liebsten?

Ich engagiere mich im Vereinswesen von Uetikon, singe seit 27 Jahren im Doppelquartett Uetikon (im Volksmund «Chörlis» genannt) und wirke seit letztem Sommer wieder aktiv im Uetiker Museum mit, das ich zusammen mit engagierten Uetikerinnen und Uetikern im Jahre 2002 mitgründete. Beim Wandern und

Spazieren kann ich durchatmen, zudem fahre ich gerne Velo und fotografiere gerne Landschaftsmotive.

«Meine Motivation entspringt aus dem Wunsch, dass auch unsere Kinder sagen können: Uns gefällt es hier in Uetikon.»

Sprechen wir über das Projekt Seepark. Wo siehst du die grossen Herausforderungen?

Der Nutzungsmix ist mir wichtig. Das betrifft sowohl die privaten Gebäude wie auch den Düngerbau: Eine spannende Frage ist hier, ob die Angebote vor allem auswärtiges Publikum anziehen oder primär die lokale Bevölkerung ansprechen sollen. Damit verbunden sind die Verkehrserschliessung und der Aspekt der Sicherheit; Stichworte sind Vandalismus und Schutzräume. Bei letzterem Thema frage ich mich, ob in einem belasteten Untergrund Schutzräume gebaut werden können. Ein anderer Punkt betrifft die Tatsache, dass dort 190 Wohnungen entstehen und Uetikon daher einen weiteren Wachstumsschub erleben wird. Dies wird einerseits zu zusätzlichen Steuereinnahmen, andererseits aber auch zu einem Investitionsbedarf in anderen Bereichen wie Schulräume oder Kitas führen. Auch diverse wiederkehrende Folgekosten, etwa für Unterhalt und Reinigung, muss man – so wie bei jedem grösseren Projekt – genauer anschauen. Mir ist wichtig, dass das anvisierte Ziel einer schwarzen Null in der Investitionsrechnung erfüllt wird.



Klare Haltung: Für Hansruedi Meier ist das Thema Wachstum in Uetikon ein kritischer Punkt, den man sorgfältig steuern sollte.

Foto: zvg

Wo liegen deiner Meinung nach die grossen Herausforderungen für Uetikon?

Das allgemeine Wachstum wird uns weiter stark beschäftigen. Nebst dem Seepark ist ja schon die Siedlung Gseck etappiert. Oberhalb des Grossdorfs sind weitere Projekte in Planung, die zu einer Verdichtung des Siedlungsraums führen. Einzelne Sammelstrassen sind nicht für viel Zusatzverkehr aus den Quartieren ausgelegt. Auch die Schulraumplanung im Zusammenhang mit dem Seepark-Projekt ist herausfordernd. Gemäss Quartierplan ist ja auch eine Aula und eine Berufsschule geplant. Eine vorberatende Kommission hat nun dem Kantonsrat empfohlen, aus Kostengründen auf diese beiden Bauten zugunsten des Kantonsschulstandortes Affoltern zu verzichten. Ich hoffe sehr, dass die Vernunft siegt und beides wie geplant am Uetiker Seeufer verwirklicht werden kann. Denn die provisorischen Schulgebäude auf

der Riedstegwiese dürfen nicht zum Providurium werden. Diese Fläche ist nämlich ein ganz wertvoller Platz, der es ermöglichen würde, das Riedsteg-Zentrum auf längere Sicht zu einem attraktiven Dorfzentrum mit zusätzlichem Gewerbe- und Wohnraum zu entwickeln. Ansonsten haben wir entlang der Bergstrasse ein Übergewicht an öffentlichen Nutzungen wie Schulen, Turnhalle, Gemeindeverwaltung und Bibliothek.

Welche Schlussworte hast du für unsere Leserinnen und Leser?

Meine Botschaft ist, dass wir dem Dorf Uetikon Sorge tragen und dafür schauen, dass es hier allen gefällt, die sich am Dorfleben beteiligen.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch/_docn/6376190/Inserate_Amtliche_Anzeige_Wahl_26_2030.pdf

Ein starkes Team in den Gemeinderat

Wahlen vom
8. März 2026



Reto
Arpagaus

Thomas
Breitenmoser

Hansruedi
Bosshard

Allianz für Uetikon

FDP
Die Liberalen
Uetikon am See

SVP
Die Partei des Mittelstandes

«Uetikon ist für mich noch ein Dorf, in dem man sich kennt»

Irene Pfenninger (parteilos) ist Ressortvorsteherin Soziales. Sie engagiert sich insbesondere für Altersarbeit und das Gesundheitswesen.

Raphael Briner

Irene Pfenninger, was motiviert Sie, bei der Erneuerungswahl für die Gemeindebehörden erneut anzutreten?

Mich motiviert besonders die Arbeit im Hintergrund, bei der ich aktiv an Lösungen und Entwicklungen mitwirken kann. Die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen müssen eng begleitet werden, damit gute Strukturen für alle erhalten bleiben, und auch die Altersarbeit, die sich im Aufbau befindet, möchte ich weiterhin engagiert unterstützen. Zudem ist es mir wichtig, die eingeschlagene Strategie beim Wohnangebot in Uetikon weiterzuführen. Angemietete Wohnungen sollen dank der Annahme des Sozialwohnungsbaus an der Urne zurück auf den Markt gehen.

Was reizt Sie besonders an der Lokalpolitik?

Mich reizt, dass man auf lokaler Ebene, wenn auch in einem kleinen Bereich, wirklich etwas bewirken kann. Das gemeinsame Suchen nach tragfähigen Lösungen macht die Arbeit spannend und sinnvoll.

Was schätzen Sie an Uetikon besonders? Und gibt es Aspekte am Dorf, die Ihnen weniger gut gefallen?

Uetikon ist für mich noch ein richtiges Dorf, in dem man sich kennt, sich auf der Strasse begegnet, kurz stehen bleibt und miteinander spricht. Dieses persönliche Miteinander schätze ich sehr. Das stetige Wachstum ist diesbezüglich auf vielen Ebenen eine grosse Herausforderung.

Wie ist Ihre private Situation?

Ich lebe mit meinem Partner und vier Kindern, davon drei eigene, in einem Mehrgenerationenhaus mit meiner ganzen Verwandtschaft. Ich schätze es sehr, dass die Generationen sich verbinden und jeder vom anderen profitieren kann. Beruflich



Heimat in der Heimat: Irene Pfenninger verbrachte schon als Kind viel Zeit am Uetiker Mühleweiher.

Foto: zvg

bin ich Sozialpädagogin und arbeite mit Kindern und Familien.

Wie erholen Sie sich vom Alltagsstress, welche sind Ihre Hobbys?

Ausgleich finde ich zu Hause mit meiner Familie und mit meinen Hobbys, dem Nähen und Stricken. Oftmals kommen diese etwas zu kurz. Wenn ich jedoch dafür Zeit finde, kann ich es umso mehr geniessen.

Welcher ist ihr Lieblingsort in Uetikon und warum?

Mein absoluter Lieblingsort ist der Mühleweiher. Schon als Kind habe ich viel Zeit dort verbracht. Er ist für mich Heimat in der Heimat.

Weitere Informationen

[www.uetikonamsee.ch/
behoerdenmitglieder/163186](http://www.uetikonamsee.ch/behoerdenmitglieder/163186)

«Ideologische Geplänkel haben bei uns keinen Platz»

Hansruedi Bosshard amtet als Ressortvorsteher Bau. Bei ihm laufen die Fäden der für Uetikon eminent wichtigen Bauprojekte wie Seepark oder ARA Rorquet zusammen.

Raphael Briner

Was motiviert dich, bei der Erneuerungswahl für die Gemeindebehörden erneut anzutreten?

Die letzten vier Jahre im Gemeinderat Uetikon haben mir sehr viel Freude bereitet. Wir haben engagierte und kompetente Mitarbeitende in der Verwaltung, konstruktive und

teamorientierte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat sowie tolle Projekte wie die Transformation des CU-Areals zum neuen Dorfteil Seepark oder die Erweiterung der ARA Rorquet. Des Weiteren spürte und spüre ich grosses Vertrauen und Wohlwollen aus der Bevölkerung. Es war für mich deshalb immer klar, dass ich mich für eine weitere Legislatur zur Wahl stelle.

Was reizt dich besonders an der Lokalpolitik?

In Uetikon betreiben wir sachorientierte Politik. Es wird parteiübergreifend nach passenden Lösungen gesucht – ideologische Geplänkel haben keinen Platz und sind un-

erwünscht. Nach intensivem Austausch und Diskussionen in der Gemeinderatssitzung geht der Uetiker Gemeinderat gemeinsam in ein lokales Restaurant zum Abendessen. Dass das Gremium auch an diesem informellen Teil fast immer komplett teilnimmt, beweist, dass Teamgeist in Uetikon nicht eine leere Wortschubluse ist, sondern aktiv gelebt wird.

Was schätzt du an Uetikon besonders? Und gibt es Aspekte am Dorf, die dir weniger gut gefallen?

Unsere Familie lebt seit 29 Jahren in Uetikon, das wir als lebendiges Dorf mit einem aktiven Vereinsleben und engagierten Bürgern schätzen gelernt haben. Obwohl unser Dorf bald

7000 Einwohnende zählt, kennen sich dank Engagement und aktiver Teilnahme am Dorfleben viele Bewohner. Man unterstützt sich gegenseitig und begegnet sich mit Anstand und Respekt. Sorgen bereitet mir die ungebremste und unkontrollierte Zuwanderung in den Grossraum Zürich und die ganze Schweiz mit Folgen wie der Dichtestress auf den Strassen und im ÖV, der Druck auf die Löhne und vor allem die stetige Verteuerung des vorhandenen Wohnraums, die sich auch in Uetikon bemerkbar macht.

Wie ist deine private Situation?

Ich bin seit 31 Jahren mit meiner Partnerin Olga glücklich verheiratet,



Taucht auch gerne ab: Hansruedi Bosshard ist seit mehr als 20 Jahren begeisterter Taucher und geht regelmässig auf Tauchsafaris. Foto: zvg

gemeinsam haben wir in Uetikon unsere Töchter Anastasija und Viktoria grossgezogen. Sie sind also stolze Seemeitli. Auch wenn sie vor ein paar Jahren das elterliche Nest

verlassen haben, kommen beide immer wieder gerne zurück zu uns an den Zürichsee. Beruflich bin ich seit zwei Jahren im «aktiven Ruhestand», nachdem ich über 30 Jahre

als Führungskraft in internationalen IT-Firmen tätig war.

Wie erholst du dich vom Alltagsstress, welches sind deine Hobbys? Um abzuschalten und Energie zu tanken, bin ich täglich mit unseren Hunden Chilli und Rocco in der schönen Natur des Pfannenstiels unterwegs, wo wir die Ruhe und die einmalige Landschaft mit den spektakulären Tobeln geniessen und manchmal wundervolle Wildtierbegegnungen erleben. Seit über 20 Jahren bin ich als begeisterter Taucher regelmässig auf Tauchsafari in fernen, tropischen Gewässern unterwegs, aber auch in den heimischen Kaltwasser-Revieren. Sodann entdecken Olga und ich gerne fremde Städte und Kulturen und sind Gäste im wunderbaren Zürcher Opernhaus oder im historischen Konzertsaal der Zürcher Tonhalle.

Welcher ist dein Lieblingsort in Uetikon und warum?

Mein Lieblingsort in Uetikon ist der Grillplatz Buechholz. Von hier hat man eine einmalige Sicht über das Dorf, den Zürichsee, auf die Rigi und den Pilatus, im Osten grüssen bei guter Sicht die Glarner Alpen und wenn es sehr klar ist, kann man im Süden gar einzelne Gipfel der mächtigen Berner Alpen erspähen. An einem solchen Ort zuhause zu sein, ist wahrhaftig ein Privileg. Sich für dieses Zuhause im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu engagieren, sehe ich nicht als leidige Bürgerpflicht, sondern scheint mir selbstverständlich.

Weitere Informationen

[www.uetikonamsee.ch/
behoerdenmitglieder](http://www.uetikonamsee.ch/behoerdenmitglieder)

«Ich ziehe keine klare Trennlinie zwischen Arbeit und Freizeit»

Christian Wiedemann (FDP) kandidiert erneut für das Präsidium der Schulpflege. Mit seiner achtjährigen Erfahrung im Gremium kennt er die Herausforderungen bestens.

Raphael Briner

Christian Wiedemann, was motiviert Sie, bei der Erneuerungswahl für die Gemeindebehörden erneut anzutreten?

Nach acht Jahren in der Schulpflege, davon vier Jahre als Präsident, möchte ich die wichtigsten Projekte und Ziele weiter voranbringen. Es geht dabei unter anderem um eine weitsichtige Schulraumplanung, die Weiterentwicklung der Tagesstrukturen, die Sicherstellung der Bildungsqualität und die Stärkung unserer Schulkultur.

Was reizt Sie besonders an der Lokalpolitik?

Für mich ist das zentrale Element, dass man in der Lokalpolitik reale Themen bearbeitet, die einen unmittelbaren Einfluss auf die Lebensqualität der Menschen in der Ge-

meinde haben. Das gilt insbesondere für die Schule. Wir sind verantwortlich für die Bildung von rund 650 Schülerinnen und Schülern und wollen den Ansprüchen der Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten sowie der Lehrpersonen möglichst gut gerecht werden. Dies ist für mich eine sehr reizvolle und zugleich herausfordernde Aufgabe.

Was schätzen Sie an Uetikon besonders? Und gibt es Aspekte am Dorf, die Ihnen weniger gut gefallen? An Uetikon schätze ich besonders die überschaubare Grösse unserer Gemeinde, die aktives Engagement und ein lebendiges Miteinander fördert. Uetikon ist keine anonyme «Schlafgemeinde», sondern eine lebendige Dorfgemeinschaft mit einer sehr guten sozialen Durchmischung. In Uetikon leben zu dürfen, ist ein Privileg. Sich über Kleinigkeiten zu beschweren, die einem weniger gefallen, ist deshalb nicht der Redewert.

Wie ist Ihre private Situation?

Ich wohne zusammen mit meiner Familie seit 15 Jahren in Uetikon. Ich bin verheiratet und Vater von drei Kindern. Unsere beiden älteren

Kinder besuchen das Gymnasium in Zürich-Hottingen, unser jüngerer Sohn die Sekundarschule hier in Uetikon. Beruflich bin ich seit 25 Jahren als Unternehmer tätig und bin unter anderem Inhaber beziehungsweise Senior Partner einer Unternehmensberatungsfirma mit zehn Mitarbeitenden in Zürich. Ursprünglich habe ich in St.Gallen und Genf Betriebswirtschaft studiert.

Wie erholen Sie sich vom Alltagsstress, welche sind Ihre Hobbys?

Ich ziehe keine klare Trennlinie zwischen Arbeit und Freizeit. Viel Energie und Lebenskraft schöpfe ich aus meiner beruflichen Tätigkeit. Auch das Schulpräsidium ist für mich – aus Sicht meiner persönlichen Ressourcen – eine Quelle von Motivation und Energie. Meine persönliche Leidenschaft liegt zudem im Betrieb unseres Familienlandgutes in der Toskana. An diesem Ort kann ich den Alltagsstress komplett hinter mir lassen.

Welcher ist ihr Lieblingsort in Uetikon und warum?

Mein Lieblingsort ist ganz klar mein Zuhause Unter der Kirche. Die Nähe zum Dorf, zum See und zum öffent-



Familie als Ankerpunkt: Christian Wiedemann erholt sich von beruflichen und politischen Herausforderungen im Kreise der Familie. Foto: zvg

lichen Verkehr sowie die umgebenden Weinreben verleihen diesem Platz einen besonderen Charme.

Weitere Informationen

www.christianwiedemann.ch



Einsprache gegen geplante Südstarts am Flughafen Zürich

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) hat am 19. Januar 2026 das revidierte Betriebsreglement 2014/2017 veröffentlicht. Darin beantragt der Flughafen Zürich unter anderem Südstarts geradeaus bei Bise, was für die Bevölkerung im Süden des Flughafens eine deutliche Mehrbelastung bedeuten würde.

Gegen die geplanten Südstarts wird der Gemeinderat Uetikon am See Einsprache erheben. Auch Privatpersonen sind einspracheberechtigt. Das Fluglärmforum Süd hat eine Mustereinsprache erarbeitet, die der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wird. Die Mustereinsprache ist ebenfalls in der Gemeinde Uetikon am See, Abteilung Zentrale Dienste, erhältlich. Die Einsprachefrist läuft vom 19. Januar bis zum 17. Februar 2026.

Weitere Informationen finden Sie unter uetikonamsee.ch

Gemeinderat

Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch



Hundesteuer 2026

Die Gemeinden haben ein Verzeichnis der in ihrem Gebiet gehaltenen Hunde zu führen und diese mit der nationalen Datenbank AMICUS (www.amicus.ch) abzugleichen.

Sofern Sie neu einen Hund, einen anderen als im Verzeichnis der Gemeinde geführten oder keinen Hund mehr besitzen, bitten wir Sie, dies innert 10 Tagen der Gemeindeverwaltung, Fachbereich Einwohnerdienste, Tel. 044 922 72 70 oder einwohnerdienste@uetikonamsee.ch zu melden.

Gemäss den von uns erfassten Angaben werden wir Ende Februar 2026 für jeden abgabepflichtigen Hund eine Rechnung versenden.

Gebühren:

– Hundeabgabe (inkl. Kantonsbeitrag) Fr. 140.00

Bei Fragen bezüglich des Hundewesens stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Einwohnerdienste Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 70
einwohnerdienste@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch

Bauprojekte

Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf eAuflageZH (<https://portal.ebaugesuche.zh.ch>) digital eingesehen werden. Die digitale Einsichtnahme auf eAuflageZH ist nur während der Dauer der Planauflage (20 Tage; § 315 Abs. 1 PBG) möglich. Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Die Zustellbegehren sind während der Auflagefrist beim entsprechenden Gesuch auf eAuflageZH zu äussern. Die physische Planeinsicht wird nicht mehr angeboten.

Sobald der baurechtliche Entscheid erstellt ist, wird er auf der Plattform eBaugesucheZH zum Abruf bereitgestellt. Es erfolgt vorgängig eine einmalige, elektronische Benachrichtigung (§ 328d Abs. 1 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Gebühr von CHF 50.00 erhoben. Der baurechtliche Entscheid gilt im Zeitpunkt des erstmaligen Abrufs als mitgeteilt, spätestens jedoch am siebten Tag nach Bereitstellung des Bauentscheids (§ 328 d Abs. 2 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2026-0001

Bauherrschaft: Antonella Montesi Staub, Binzigerstrasse 34, 8707 Uetikon am See **Projektverfasser:** Staub Architekten, Bahnhofstrasse 150, 4313 Möhlin **Projekt:** Abbruch EFH, Neubau Doppelinfamilienhaus, Binzigerstrasse 34, Vers.-Nr. 118 (Abbruch) / Kat.-Nr. 4196 **Zone:** W/1.1 / Empfindlichkeitsstufe II **Öffentliche Auflage:** vom 13. Februar 2026 bis 5. März 2026

Bauprojekt: 2026-0002

Bauherrschaft: Wohnbau Schweiz AG, c/o Halter AG, Philipp Schelbert, Zürcherstr. 39, 8952 Schlieren **Projektverfasser:** Halter AG, Maxim Moskalenko, Zürcherstr. 39, 8952 Schlieren **Projekt:** Abbruch & Neubau 2 MFH, Hofstr. 1 / Hofstr. 3, Kat.-Nr. 3976 **Zone:** Wohnzone W/2.7 / Empfindlichkeitsstufe ES II **Öffentliche Auflage:** vom 13. Februar 2026 bis 5. März 2026

Beschluss aus der Schulpflegesitzung vom 20. Januar 2026

An der Schulpflegesitzung wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Anpassung der Tariftabelle auf Beginn des Schuljahres 2025–2026 wird genehmigt.
2. Das Betriebsreglement Tagesbetreuung Schule Uetikon am See wird in vorgelegter Form genehmigt.
3. Das Betriebsreglement und die Tariftabelle der Tagesbetreuung treten per 1. August 2026 in Kraft.

Der entsprechende Schulpflegebeschluss liegt ab dem 28. Januar 2026 in der Schulverwaltung, Bergstrasse 100, zur Einsicht auf. Er ist gleichzeitig auf www.schule.uetikonamsee.ch aufgeschaltet.

Gegen diesen Beschluss kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Rekurs muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Schule Bergstrasse 100 · 8707 Uetikon am See · 044 922 71 00
schulverwaltung@schule-uetikon.ch · schule.uetikonamsee.ch

Tarifanpassung für die schulergänzende Betreuung ab Schuljahr 2026/27

Die Schule Uetikon am See passt per Beginn des neuen Schuljahres die Tarife für die schulergänzende Betreuung an. Die Anpassung betrifft alle Betreuungsmodelle und berücksichtigt die steigenden Kosten der letzten Jahre.

Die zuletzt geltenden Tarife wurden vor rund zehn Jahren festgelegt und spiegeln die seither gestiegenen Ausgaben für qualifiziertes Personal, Räume und Verpflegung nicht mehr wider. Zudem hat sich der Betreuungsbedarf aufgrund wachsender Schüler- und Schülerinnenzahlen und eines erweiterten Angebots erhöht.

Die Gemeinde Uetikon am See ermöglicht im Rahmen der gültigen Beitragsverordnung über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung finanzielle Subventionierungen für berechtigte Familien.

Damit unterstützt sie Familien gezielt bei der Nutzung der Betreuungsangebote.

«Unsere schulergänzende Betreuung ist für viele Familien eine wichtige Unterstützung im Alltag», erklärt Schulpräsident Christian Wiedemann. «Wir legen grossen Wert darauf, dieses Angebot verlässlich und qualitativ hochwertig zu gestalten. Gleichzeitig tragen wir als Schule die Verantwortung, die Kostenentwicklung im Auge zu behalten und die Tarife im Rahmen der durchschnittlichen Teuerung der letzten zehn Jahre anzupassen.»

Die neuen Tarife sind auf der Schulwebsite einsehbar:
www.schule.uetikonamsee.ch



Foto: zvg

Todesanzeigen

Michael Krebs

Wohnhaft gewesen Holländerstrasse 78a
c/o Clienja Bergheim, 8707 Uetikon am See
geboren am 3. Mai 1961, gestorben am 23. Januar 2026

Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.

Ludvik Bozenicar

Wohnhaft gewesen Forbuelstrasse 15, 8707 Uetikon am See
geboren am 11. August 1937, gestorben am 31. Januar 2026

Die Abdankung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Otto Erb

Wohnhaft gewesen Weissenrainstrasse 28, 8707 Uetikon am See
geboren am 31. Januar 1931, gestorben am 9. Februar 2026

Die Abdankung findet am Donnerstag, 19. Februar 2026, um 13.30 Uhr
in der reformierten Kirche Uetikon am See statt.

Uetikon am See, 9. Februar 2026

Sehr traurig, aber überaus dankbar nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Papa, Schwiegervater und Grosspapi

Otto B. Erb

Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA

* 31. Januar 1931 † 9. Februar 2026

Er wurde nach einem glücklichen und erfüllten Leben von seinen Altersbeschwerden erlöst und durfte friedlich einschlafen. Wir vermissen Dich und werden Dich immer in unseren Herzen tragen!

In Liebe, Deine Familie

Barbara Erb-Largiadèr

Annina Arpagaus-Erb und Reto Arpagaus

Flavia, Sina und Nora

Catrina Erb Pola und Martin Pola

Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Donnerstag, 19. Februar 2026, um 13.30 Uhr
in der Reformierten Kirche in Uetikon am See.

Traueradresse:

Barbara Erb-Largiadèr, Weissenrainstr. 28, 8707 Uetikon am See

«Als Primarschüler prägte mich Emil»

Simon Enzler ist seit Jahren einer der originellsten Schweizer Comedians. Am 1. April zeigt er im Uetiker Riedstegsaal sein neues Programm «zmetztinne» und schlägt dabei auch ungewohnte Töne an.

Jérôme Stern

Simon Enzler, Sie werden demnächst 50 und Ihr neues Programm heisst «zmetztinne». Pointiert gefragt: Befinden Sie sich in einer Midlife-Crisis?

In meinem Fall fühlt es sich nicht so an wie eine Krise, sondern eher wie ein Moment, in dem man sich Gedanken macht und sich umschaut. Und vor allem nach vorne schaut. Ich sehe es also mehr als Midlife-Chance, denn als Krise.

Sie zeigen «zmetztinne» im Uetiker Riedstegsaal. Wie gut kennen Sie die Gemeinde, waren Sie schon mal hier? Ich glaube, ich war auch schon hier. Aber ehrlich gesagt, kenne ich das Dorf nicht gut. Für mich ist jeder

Auftritt spannend, vor allem, wenn ich Richtung Zürich komme. Mein Dialekt kann ja durchaus eine Herausforderung sein. Und dann ist es interessant zu spüren, wie lange es geht, bis der Zwanziger gefallen ist. Ich spreche ja immer denselben Text, egal, ob ich im Wallis, in Fribourg oder Uetikon spiele – das Programm ist geschrieben. Und ich spreche immer haargenau gleich. Faszinierend für mich ist, dass es im Endeffekt überall funktioniert.

Der Innerrhoder Dialekt war ja von Anfang an eines Ihrer Markenzeichen.

Als ich anfing, hiess es: Das könne ich im Appenzell und vielleicht noch in St. Gallen machen. Aber woanders verstehe man mich so-



Emil und die Comedians: Für Simon Enzler war Emil eine prägende Gestalt, welche ihn schon in seiner Jugendzeit inspirierte.

Foto: zvg

wieso nicht. Die Appenzeller haben von sich das Gefühl, man verstehe sie nicht, und viele passen sich an, wenn sie für ein Studium nach Zürich gehen. Ich hatte einfach das Ge-

fühl, ich probiere das, mein Publikum kommt schon draus. Und wenn sie nicht jedes Wort verstehen, dann zumindest den Zusammenhang. Das hat sich im Endeffekt bewahrheitet:

Am 8. März unbedingt wählen - jede Stimme zählt

Zukunft gestalten

Andrea Molina

in den
Gemeinderat

Neu

Marianne Röhricht

als Gemeinde-
präsidentin

Bisher

Thomas Rupper

in die RPK

Neu

Grünliberale.
Uetikon am See



"Unsere Zukunft passiert nicht einfach, wir können sie aktiv gestalten und die Lebensqualität in Uetikon verbessern."

"Ein lebendiges, zukunftsorientiertes Uetikon – mit mir als erste Gemeindepräsidentin für Mitwirkung, offenen Dialog und lösungsorientiertes Handeln."

"Meine Erfahrung als Bauingenieur mit Grossprojekten bei der VBZ ist ein grosser Gewinn für die RPK."

Der Dialekt hat einen gewissen Sound, eine Stimmung, die man an sich heranlassen muss, dann geht es.

Sie stehen bekanntlich schon seit 35 Jahren auf den Bühnen. Halten Sie nun Rückblick auf ihre Karriere?

Bei meinen Programmen ist es schon ein bisschen Tradition, dass ich recht viele Themen aus meiner Vergangenheit schöpfe. Ich bin jetzt kein klassisch politischer Kabarettist, der den ganzen Abend Name-dropping zu aktuellen politischen Themen betreibt. Meine Geschichten sind, je älter ich werde, desto mehr autobiografisch gefärbt. Ich erzähle Anekdoten, die ich selbst erlebt habe oder erlebt haben könnte. Ich löse nie ganz auf, was wahr ist und was nicht, das hält die Spannung hoch. Aber tatsächlich lasse ich natürlich viel Erlebtes einfliessen. In der Situation, in der ich mich jetzt befinden, ist es schon so, dass man sich überlegt: Okay, ich bin jetzt seit 35 Jahren auf der Bühne und mitten in einer Karriere, durch die ich vieles erlebt habe. Wenn ich nach vorne schaue, denke ich, in 15 Jahren erhalte ich die erste AHV-Rente. Das löst bei mir zumindest gewisse Fragen aus: Und jetzt, was mache ich noch? Was liegt noch drin? Was interessiert mich noch? Welche Zugänge zu Themen und Gesellschaft drängen sich mir auf oder sind spannend? Das hat sich vor meinem Geburtstag akzentuiert.

Das klingt jetzt ziemlich nachdenklich.

Sagen wir es so: Die Form von Unterhaltung, wie ich sie verstehe, ist nie bloss zum Lachen, sondern da gibt es gewisse Geschichten, die ihren Ursprung in einem Erlebnis haben. Und das muss nicht nur etwas Schönes gewesen sein. Das kann auch etwas Nachdenkliches oder Kritisches gewesen sein. Ein Beispiel ist die Geschichte über den Tinnitus. Den habe ich jetzt nun mal seit drei Jahren – mit dem muss ich lernen umzugehen und zu leben. Schön finde ich an der Geschichte, dass sie trotzdem sehr lustig geworden ist. Man kann darüber lachen. Es ist zugleich ein Zeichen von älter werden, ein Zeichen von Schwäche und Verletzlichkeit. Ich finde das Spannungsverhältnis zwischen Ernsthaftigkeit und Lockerheit schön. Und so, wie ich das darstelle, hat das etwas sehr Natürliches und Lockeres. Das ist mir auch wichtig: die Darstellung an sich. Auf der Bühne zu stehen und die

Geschichte so zu erzählen, dass die Leute denken, der hat es schön. Er kann einfach auf der Bühne stehen und ein bisschen schwatzen. Das ist für mich das grösste Kompliment, wenn es so wirkt, als würde die Szene in diesem Moment entstehen. Dann weiss ich, ich habe genug geübt und bin genau.

Hinter Ihrer vordergründigen Lockerheit steht also eine lange Probenzeit?

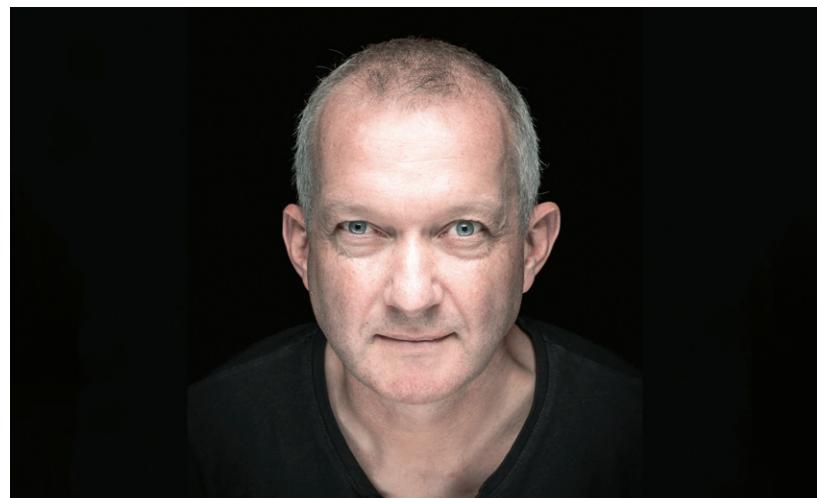
Sicher. Wenn ich an einem Programm arbeite, dann wäge ich jeden Buchstaben und jedes Komma ab. Ich frage mich, was kann ich noch wegnehmen – was braucht es nicht, wie funktioniert es trotzdem? Es ist ein permanentes Ausmisten von Überflüssigem. Vielleicht hat das auch mit dem Alter zu tun.

Üben Sie den Text für ein Programm regelmässig?

Was die Leute auf der Bühne sehen, ist nur ein kleiner Teil. Es ist wie bei einem Musiker: Der übt auch tagelang, feilt und macht. Bei mir ist es ähnlich. Diese Woche habe ich zwei Auftritte, aber das Programm ist jeden Tag ein Thema. In der Phase, in der ich mich jetzt befinden, spiele ich das Programm täglich in aller Ruhe durch. Ich schaue auf die Uhr, sehe, wie lange ich brauche, und studiere, wo ich Tempo rausnehmen oder schneller sein muss. Dazu braucht es viel Disziplin. Man hat immer das Gefühl, Künstler hätten viel Talent. Mit Talent alleine erzählt man einen Witz, aber ein ganzes Programm mehrmals in der Woche abzuliefern, braucht Routine. Dann wird man auch frei für Anderes.

Ihre Begeisterung für Cabaret und Bühne hat schon in der Schulzeit begonnen. Wie kam es dazu?

Das hat sehr, sehr früh schon als Primarschüler angefangen. Mich haben Menschen fasziniert, die auf der Bühne stehen und irgendeine Geschichte erzählen. Ich habe auch nie einen Unterschied zwischen Cabaret und Comedy gemacht. Als ich angefangen habe, gab es Comedy ja noch nicht. Da stand einfach jemand auf der Bühne, erzählte eine Geschichte und die Leute lachten. Das war für mich faszinierend. Ich dachte, das ist wunderschön, wenn man so bei den Leuten sein kann. Man verbringt einen Abend gemeinsam und die Menschen quittieren deine Arbeit mit positiven Emotionen. Das finde ich nach wie vor



Ein Appenzeller erzählt: Zu Simon Enzlers Kunst gehören zahllose Proben, wobei er ständig am Programm feilt.

Foto: zvg

etwas vom Schönsten an meinem Beruf.

Ich nehme an, dass jedes Publikum wieder anders ist.

Man gestaltet wirklich jeden Abend neu. Ich schwatze von Vorstellung zu Vorstellung 99,99 Prozent genau den gleichen Text. Wortwörtlich, Punkt und Komma, jede Handbewegung ist haargenau gleich. Und trotzdem ist es jedes Mal eine andere Stimmung, ein anderes Publikum. Das macht jeden Abend von Neuem spannend: Wie gelingt mir das heute? Gelingt mir das überhaupt?

Die Schweiz hat ja eine reiche Cabaret-Tradition. Das begann schon in den 1940er-Jahren mit dem Cabaret Cornichon. Später kam dann Emil oder César Keiser. Gab es für Sie diese Vorbilder?

Natürlich. Ich setzte mich in frühen Jahren genau mit diesen Leuten auseinander und hörte mir ihre Schallplatten an. Für mich war es ganz

klar ein prägender Moment, als ich Emil entdeckt habe. Die Kunst, die er macht, mit diesem Blick auf die Welt, mit all dem Positiven, was da mitschwingt. Das finde ich grossartig. Als Primarschüler bewegte er mich dermassen, bis heute. Ich hatte das Glück, dass ich ihn persönlich getroffen habe und wir miteinander ins Plaudern kamen. Dabei fanden wir heraus, dass wir gewisse Gemeinsamkeiten haben.

Vorstellung: Simon Enzler mit seinem neuen Programm «zmetzinne», am 1. April, 20 Uhr im Riedstegsaal, Bergstrasse 111 in Uetikon.

Vorverkauf und weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch/
anlaesseaktuelles/7060481
www.simonenzler.ch/DE/36/Portrait.htm



Gesucht eine erfahrene
Modeverkäuferin

Teilzeitjob in Uetikon

Die Arbeitszeiten wären: **Freitag von 14 bis 17 Uhr**
und Samstag von 10 bis 14 Uhr

Bewerbung bitte per Mail info@wildteamwear.ch

Energieregion startet erfolgreich

Die noch junge Energieregion Pfannenstiel wird vom Bund finanziell unterstützt und lanciert zukunftsträchtige Projekte.

Wie schön wäre es doch, wir könnten jetzt im Winter die Wärme vom letzten Sommer wieder nutzen! Dieser pragmatischen Idee geht die Energieregion Pfannenstiel nach und untersucht die Machbarkeit für saisonale Wärmespeicher. So würde beispielsweise ein stillgelegtes Kläranlagen-Becken im Sommer überschüssige, erneuerbare Energie aufnehmen und im Winter wieder abgeben. Weitere Möglichkeiten, die in den kommenden zwei Jahren geprüft werden, sind unter anderem Eisspeicher und die Regeneration von Erdsonden.

Auch neue Speichermöglichkeiten für Strom sind nötig, weil die Sonne nicht immer dann Strom produziert, wenn wir ihn brauchen. Daher testen einzelne Pilotgemeinden am Pfannenstiel, wie sie ihren selbstproduzierten Solarstrom in Elektro-Autos speichern und so ihren Eigenverbrauch erhöhen können. Dazu braucht es bidirektionale Autobatterien, bei denen der Strom in zwei Richtungen fliessen kann. Nämlich von der Solaranlage via Ladestation ins Auto und bei Bedarf wieder zurück ins Haus oder Stromnetz. Für die Finanzierung dieser Projekte hat sich die Energieregion Pfannenstiel um Förderbeiträge beim Bundesamt für Energie beworben und den Zuschlag erhalten. Die letzte Jahr gegründete Energieregion besteht



Die beteiligten Gemeinden wollen u. a. neue Möglichkeiten testen, um selbstproduzierten Solarstrom temporär zu speichern (Symbolbild). Foto: zvg

aus 13 Gemeinden, nämlich aus den 12 Gemeinden der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel (Egg, Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küssnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Uetikon am See, Zollikon, Zumikon) und der Gemeinde

Maur. Sie pflegen seit vielen Jahren einen regen Erfahrungsaustausch und lancieren neu auch gemeinsame Aktivitäten.

zvg

Weitere Informationen
www.zpp.ch

Ferienmodus: an

Lara Oberholzer

Freiheit. Einfach nur Freiheit. Keine Prüfungen. Kein Stress. Jetzt einfach nur chillen im Bett und glücklich sein. Keine Gedanken verschwenden an die Noten, die am 26. Februar kommen. Ich hab mein Bestes gegeben und ändern kann ich das Resultat sowieso nicht mehr. Der einzige Grund, warum ich an den 26. Februar denke, ist eigentlich ein viel besserer: An diesem Tag kommt die zweite Hälfte der neuen Bridgerton-Staffel heraus. Wer Bridgerton auf Netflix nicht gesehen hat, absolut empfehlenswert! Es ist einfach Romance und Drama mit tollen Kostümen. Die Serie ist in einer fiktiven Regency-Welt im London des frühen 19. Jahrhunderts angesiedelt. Historische Genauigkeit steht dabei nicht im Vordergrund, vielmehr geht es um Emotionen.

Jetzt, wo ich zweieinhalb Wochen frei habe, kann ich meine derzeitige Marathon-Serie endlich weiter schauen. Nicht, dass ich während der Lernphase keine Serien geschaut hätte, aber zumindest jetzt ohne schlechtes Gewissen. Die Serie, die ich gerade verschlinge, ist Supernatural. Sie ist zwar älter, aber hat 15 Staffeln – ich bin schon bei Staffel 10. Zwei gut aussehende Brüder kämpfen gegen

Hexen, Dämonen, Shapeshifter und alles Übernatürliche – super unterhaltsam.

Eine neue Serie, die ich während der Lernzeit entdeckt habe und bei der ich überhaupt kein schlechtes Gewissen hatte, weil sie meiner Seele einfach gut tat, ist Heated Rivalry. Man kann sie jetzt auf Amazon Prime schauen. Es ist eine Hockey-Serie, basierend auf einer Buchreihe, in der sich zwei Männer aus gegnerischen Teams verlieben. Die Low-budget-kanadische Serie mit unbekannten Schauspielern ist völlig durch die Decke gegangen. Ende November 2025 erreichte Heated Rivalry in den USA und Australien Platz 2 der meistgestreamten Serien auf HBO Max – echt verdient. Die Interviews der Hauptdarsteller sind so lustig und charismatisch, dass ich sogar einen Merch-Pulli bestellt habe. Die Serie ist mir wirklich ans Herz gewachsen.

Ans Herz ist mir auch der Sänger Bad Bunny. Er hat bei den Grammys Geschichte geschrieben, weil sein Album Debí Tirar Más Fotos als erstes komplett spanischsprachiges Album «Album des Jahres» gewonnen hat. Außerdem tritt er bei der Super Bowl Halftime Show auf. Ich bin sehr gespannt auf seinen Auftritt, vor allem, weil es politisch wird. Bad Bunny hat sich

wie viele andere Künstler offen gegen ICE ausgesprochen. Genau das sorgt aktuell in den USA für grosse Diskussionen. Konservative Gruppen und republikanische Politiker kritisieren seine Halftime-Show stark, unter anderem, weil er keine englischsprachige Musik macht und sich offen gegen Trump und ICE positioniert.

Als Protest planen rechte Organisationen, darunter Turning Point USA, sogar eine eigene, alternative Halftime Show mit Country- und Rock-Künstlern am selben Abend. Generell ist vieles von dem, was gerade in den USA passiert, sehr besorgniserregend. Mein Social-Media-Feed ist voller trauriger Nachrichten: ICE, Gewalt, neue Enthüllungen rund um die Epstein-Files. Eine Schlagzeile schlimmer als die andere. In die USA zu reisen, würde sich im Moment nicht richtig anfühlen, vor allem, wenn man die Videos sieht, wie brutal ICE-Agenten teilweise mit der Bevölkerung umgehen.

Lieber blieb ich in der schönen Schweiz und fuhr mit meinem Schatz für ein Wochenende nach Graubünden, genauer gesagt nach Vals. Dort, wo das Valser Wasser herkommt. Das Dorf ist klein, ruhig und wunderschön. Es gibt ein bekanntes Thermalbad und ein Besucherzentrum, das spannende

Einblicke in die Welt des Mineralwassers bietet. Man sagt dort: 1000 Einwohner, 1000 Schafe und 1000 Gäste. Und genau so fühlt es sich an. Ruhig, entschleunigt, perfekt zum Abschalten.

Lustigerweise war gerade Fastnacht, als wir dort waren. Es gab einen Umzug, alle Einwohner waren verkleidet und fröhlich. Am Abend kamen Männer mit riesigen Kuhglocken sogar ins Restaurant, während wir Rösti gegessen haben, um Glück und Freude zu verbreiten. Ferien fühlen sich einfach besser an, wenn man weiß, dass man sie sich verdient hat. Nach der Lernzeit. Nach all dem Stress. Dann ist Freiheit nicht nur angenehm, sondern genau richtig.



Veranstaltungskalender



Fit/Gym leicht für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren

14.35 Uhr – 15.35 Uhr
Turnhalle Weisseinrain
Pro Senectute Kanton Zürich
13. und 20. Februar

«Der Hexer»: Krimi-Komödie nach einem Roman von Edgar Wallace

20.00 Uhr – 22.15 Uhr
Riedstegsaal, Theater Uetikon
13., 14., 18., 20., 21. Februar

«Der Hexer»: Krimi-Komödie nach einem Roman von Edgar Wallace

15.00 Uhr – 17.15 Uhr
Riedstegsaal, Theater Uetikon
15. Februar

Altpapiersammlung

Kleintierzüchterverein
21. Februar

Exkursion:

Wasservögel & Vögel im Winter
9.15 Uhr – 12.30 Uhr
Schmerikon
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
21. Februar

BilderBuchZeit

10.00 Uhr – 10.30 Uhr
Bibliothek Uetikon

21. Februar

PlayStation-Nachmittag

14.00 Uhr – 19.00 Uhr
Jugi Haslibach, Adrian Müller
25. Februar

Lotto-Nachmittag

14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Martinszentrum,
kath. Kirche St. Martin
Ortsvertretung Meilen der
Pro Senectute Kanton Zürich
26. Februar

2. Anlass Forum 2026

Angewandte Gerontologie

17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Haus Wäckerling
Forum angewandte Gerontologie
26. Februar

Verstrickt

18.30 Uhr – 20.30 Uhr
Bibliothek Uetikon
26. Februar

Impressum

Blickpunkt Uetikon

Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Annahmeschluss Inserate

Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber

Pascal Golay

Redaktion

Jérôme Stern
Lara Oberholzer
Raphael Briner

Inserate

inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck



KINO WILDENMANN | FEBRUAR 2026

13.2. 18.00	Silent Rebellion
20.15	No Other Choice
14.2. 14.30	Die drei ??? – Toteninsel
17.15	The President's Cake
20.15	Ewigi Liebi
15.2. 11.00	Lydia – Special mit Gästen
14.00	Die drei ??? – Toteninsel
16.30	Extrawurst
19.30	Ewigi Liebi

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

18.2. 15.00	Hallo Betty
18.00	La petite dernière
20.15	Father, Mother, Sister, Brother
19.2. 18.00	Lydia – Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus
20.15	L'Étranger
20.2. 18.00	Extrawurst
20.15	L'Étranger
21.2. 14.30	Mein Freund Barry
17.15	Silent Rebellion
20.15	Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

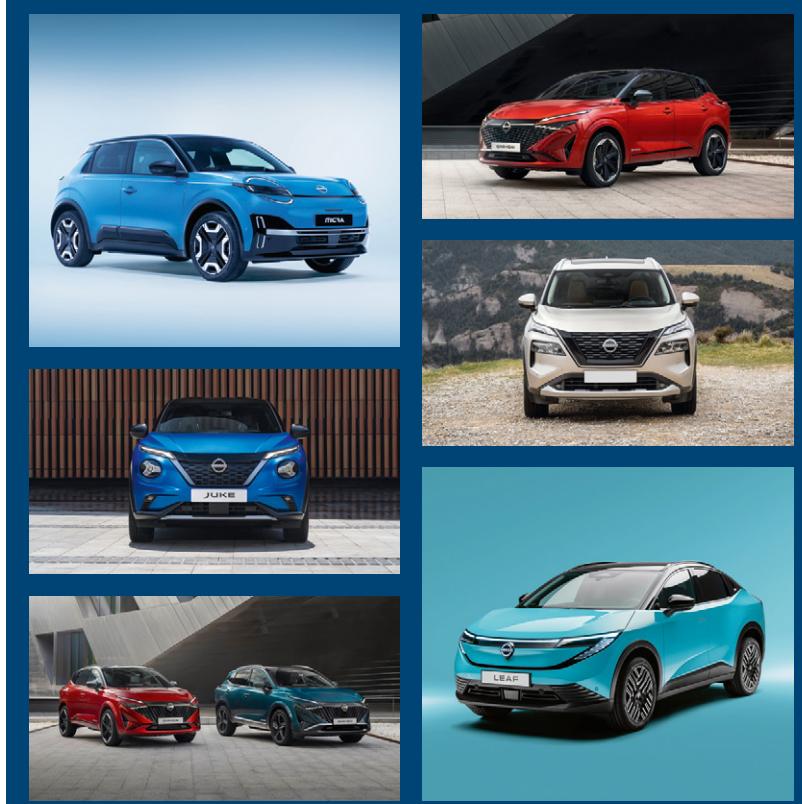
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfgasse 42, 8708 Männedorf

Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon» finden Sie auch im Archiv auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch



Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See



Thrillerautor aus Uetikon zeigt das Kennedy-Attentat aus neuer Sicht

Der aus Uetikon stammende Pete Kiechl und Korbinian Heeger legen mit «Dallas – Zürich/One Way» ihren ersten Roman vor. Sowohl die Story wie auch ihre Arbeitsweise ist ungewöhnlich.

Jérôme Stern

Über J.F. Kennedy ist schon viel geschrieben worden. Mythen und Verschwörungsgerüchte ranken sich um den 22. November, den Tag, an dem der 35. Präsident der USA in Dallas erschossen wurde. Vor diesem Hintergrund haben der in Uetikon aufgewachsene und heute in England lebende Pete Kiechl und Korbinian Heeger gemeinsam einen spannenden Krimi geschrieben. Vereinfacht gesagt, geht es um folgende Annahme: Was wäre, wenn Kennedys wahrer Mörder, der in Wahrheit ein CIA-Agent ist, nach seiner Tat in die Schweiz flüchtet und bei der Kantonspolizei Zürich Karriere macht? Doppelt spannend wird die Lektüre durch einen Kunstgriff, den die Autoren anwenden. Und zwar gibt es vor jedem Kapitel einen Einblick in den Gemütszustand des Protagonisten. Doch wie kam das ganze Projekt zustande – und wie schreibt man gemeinsam einen Thriller?

Arbeitsteilung beim Schreiben

Ich treffe die beiden Autoren und Freunde in einem belebten Meilemer Restaurant. Korbinian erzählt, wie sie sich kennengelernt hatten, nachdem er 2021 eine Mail an Pete geschrieben hatte und ein Exemplar seines ersten Buches «Der gelbe Kreis» bestellte. «Ich dachte, ich schicke ihm auch mal ein paar kurze Texte – sogenannte Drabbles – mit jeweils genau hundert Worten.» Kiechl nimmt den Faden auf und erzählt, er sei von diesen Kurztexten beeindruckt gewesen. Doch bevor sie überhaupt auf die Idee eines gemeinsamen Projekts kamen, wuchs ihre Freundschaft.

Das erste Treffen

2022 trafen sich die beiden nach zahllosen Mails und Facetime-Gesprächen erstmals in der Schweiz. Pete erinnert sich: «Bei diesem Tref-

fen haben wir uns über Bücher, Filme und Musik ausgetauscht. Und relativ schnell kamen wir auf den Roman «Der Anschlag» von Stephen King, in dem die Hauptfigur versucht, das Kennedy-Attentat zu verhindern.» Auch die in dem Buch aufgeworfenen gesellschaftskritischen Fragen hätten ihnen sehr gut gefallen. Dies sei im Grunde der Startschuss für ihr gemeinsames Buch «One Way» gewesen. Korbinian erwähnt, dass es ihn gereizt habe, mal einen Thriller in Verbindung mit Drabbles zu schreiben. «Ich fand die Idee reizvoll und sagte mir, das wäre doch mal was ganz Neues. Zunächst hat Pete mir ein paar Abschnitte seines neuen Buchprojekts geschickt und mich gefragt, ob ich dazu Kurztexte einbauen könnte.»

Vorbilder aus den 1960er- und 1970er-Jahren

Stilmässig fällt auf, dass ihr Buch auch Gewaltszenen schonungslos realistisch beschreibt. Dazu erklärt Pete: «Ich wurde durch italienische Filmthriller inspiriert, die sich durch exzessive Gewalt- und Sexszenen auszeichnen. Alles ist sehr plakativ.» Man darf anfügen, dass solche Szenen nichts für zarte Gemüter sind. Und was fasziniert ihn am Kennedy-Attentat und all den Mythen, die in der Folge entstanden? Es sei einer dieser historischen Momente gewesen. «Hätte es das nicht gegeben, wäre vieles heutzutage anders», findet Pete. «Und Kennedy war eine wegweisende Figur zum Beispiel in der Antirassismus-Bewegung. Das betraf übrigens auch seinen Einsatz für die Rechte von Menschen mit Behinderung.» Er sei überzeugt, dass Kennedys Engagement vielen Menschen neue Möglichkeiten erschlossen habe. Dabei denkt er an gesellschaftliche Errungenschaften, von denen Rollstuhlfahrer und generell Menschen mit Beeinträchtigungen bis heute profitieren. Wodurch die gesellschaftliche Teilhabe verstärkt werde.

Ausgiebige Recherche

Vor dem Schreiben tauchten sie tief in die Unterlagen zum Attentat ein. Zu seinen Recherchen sagt Pete: «Eine der wenigen guten Dinge an Trump ist, dass die bislang ver-

schlossenen Akten jetzt öffentlich zugänglich sind. Zunächst las ich extrem viel. Anschliessend entwickelte ich meine Story drumherum.» An den passenden Stellen habe er Platz für die Drabbles gelassen. Korbinian ergänzt, im Laufe des Schreibprozesses hätten ihre Texte gewissermassen ineinandergegriffen und sich ergänzt. «Man könnte sagen, dass meine Drabbles das Innenleben des Protagonisten beleuchten. Das hat sich so ergeben und war nicht geplant.» So habe sich die Geschichte immer weiterentwickelt.

Buchverlag schnell gefunden

Wie ging es nach der Fertigstellung des Manuskripts weiter – mussten sie lange nach einem interessierten Verlag suchen? Pete verneint. Sie seien von Amazon angesprochen worden, nachdem sie der Firma einen Auszug ihrer Geschichte zu-

kommen liessen. «Das Buch ist weltweit auf Deutsch und Englisch erhältlich», sagt Pete nicht ohne Stolz. «Und zwar als gebundene Ausgabe, Taschenbuch und E-Book.» Er freue sich, dass der Verkauf ihres Werkes gut läuft, insbesondere im asiatischen Raum. «Die deutsche Version ist dort der Renner, was wir uns nicht erklären können.» Klar ist, dass man ihr Buch auch in Schweizer Buchhandlungen bestellen und kaufen kann. Da kann man den beiden Autoren nur Glück wünschen, zumal die Fortsetzung ihres Erstlings demnächst in den Handel kommt. Unter dem Titel «Zerfall eines Phönix» dürfte auch diese Geschichte spannend und auch dank der Drabbles wieder speziell sein. Man darf gespannt sein.

«Dallas One Way»,
ISBN 9798268644401



Eine perfekte Zusammenarbeit: Pete Kiechl und Korbinian Heeger waren sich punkto Story und Aufbau schnell einig.
Foto: Jérôme Stern

Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und ge-



kürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Binzigerstrasse

Es gab mal eine Unterschriften-sammlung für Tempo 30 an der Binzigerstrasse im Herbst 2025, dass sie in die Zone 2 integriert werden sollte. Seit 30. Januar 2026 liegt der Entscheid der Gemeinde vor. Die Binzigerstrasse wird in den Plan integriert, nachdem die Gemeinde die vielen Rückmel-dungen ausgewertet hat. Die Freude ist gross.

Darum vielen Dank an alle, welche da mitgemacht haben. Es ist Ihr Verdienst! Und danke eben-falls an Sie für alle Briefe und E-Mails an die Gemeinde. Sie haben zum gewünschten Ziel ge-führt.

*Silvia Schönenberger Frisch,
Uetikon am See*

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Klar, das war nicht gerade die allergrösste Herausforderung für Sie, geschätzte Leserinnen und Leser. Wir fragten nämlich nach dem schönen historischen Blech-schild, welches offensichtlich ein Haus im Ortsteil Kleindorf schmückt. Und hier schon vielen Einwohnerinnen und Einwohnern aufgefallen ist. Für unsere Gewinnerin Idi Haeberli, die ganz in der Nähe wohnt, war die Antwort jedenfalls klar: Das Schild befindet sich an der Kreuzung Kleindorfstrasse/Tram-

strasse oberhalb der Bäckerei Pa-naderia. Wir gratulieren! Und freuen uns über die rege Teil-nahme. Für die nächste Rätsel-frage hat unser Spezialist, Hans-ruedi Knopf, ein ganz besonderes Sujet in den Sucher genommen. Und zwar ist es ein Baum, der irgendwie wie eine Kaffeekanne aussieht. Damit bleibt für Sie die Frage, wo in Uetikon sich dieses überwucherte Gewächs befindet. Sie kennen die Antwort? Dann schreiben Sie uns und gewinnen unseren Buchpreis. *js*

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



Inserate aufgeben?

Telefonisch unter **043 844 10 20** oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Ein bewährtes Team in die RPK

Wählen vom
8. März 2026



**Allianz
für Uetikon**

FDP
Die Liberalen
Uetikon am See

SVP
Die Partei des Mittelstandes